

Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Samstag der 4. Osterwoche – 9. Mai 2020 Nicht vergnügungssteuerpflichtig

Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 13, 44-52

Am Sabbat nach der ersten Predigt des Paulus in Antiochia

⁴⁴versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören.

⁴⁵Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus.

⁴⁶Paulus und Barnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstoßt und euch des ewigen Lebens unwürdig zeigt, wenden wir uns jetzt an die Heiden.

⁴⁷Denn so hat uns der Herr aufgetragen: Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein.

⁴⁸Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren.

⁴⁹Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend.

⁵⁰Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet.

⁵¹Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikonion.

⁵²Und die Jünger waren voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist

Nicht vergnügungssteuerpflichtig

Paulus und Barnabas bläst der Wind ins Gesicht. Sie geraten mit ihrer neuen Lehre in Konflikt mit den „Juden“. Damit werden aber wohl längst nicht alle gemeint, denn ein großer Teil der ersten Christen bestand ja aus Juden. Dies ist auch kein Grund für Antisemitismus. Wenn wir uns daran erinnern, wie schwer es uns fällt, an unseren eigenen Einstellungen zu arbeiten, kann man die Menschen damals schon gut verstehen, finde ich...

Gleichzeitig kann man auch beobachten, wie das frühe Christentum über das Judentum

hinauswächst und auch als Religion immer eigenständiger wird.

Und noch etwas fällt auf: Die Verkündigung des Glaubens ist kein Spaziergang. Sie kostet Paulus und Barnabas alles – schließlich sogar das Leben.

Ihr Glaube an Christus ist ihnen so kostbar, dass sie bereit sind, einen hohen Preis dafür zu bezahlen: Anfeindung, Verfolgung, Vertreibung.

Wie hat sich das Christentum ins Heute hinein entwickelt? Manchmal denke ich: Für viele ist es eine Art „Kuschelecke“, in die man sich zurückzieht, wenn es einem schlecht geht. Ich will das nicht schlechtreden, aber unsere Lesung erzählt eben auch von der anderen Seite des Glaubens. Christsein bedeutet auch Kampf, Mühsal, Einsatz, Enttäuschung, Vorankommen und Rückschläge, ist also alles andere als vergnügungssteuerpflichtig. Und wenn wir das Evangelium aufmerksam lesen, dann ging es unserem Herrn nicht anders...

Wie stark muss der Glaube der ersten Christen gewesen sein, dass sie TROTZ ALLEDEM nicht aufgegeben haben. Was müssen sie für eine tiefe Erfahrung der Auferstehung Jesu gemacht haben?

Ich fürchte, diese tiefe Erfahrung fehlt vielen uns heute! Und ich fürchte, dies ist auch eine Kurzbeschreibung der Kirchenkrise, die wir heute erleben. Sie hat sicherlich viele Aspekte, aber dies scheint mir der Entscheidende zu sein. Ich nehme mich selbst nicht davon aus.

Paulus und Barnabas hatten keine Angst davor, sich lächerlich zu machen, angefeindet und verfolgt zu werden: Sie riskierten sich selbst. Und damit folgten sie ihrem Herrn nach. Das könnte doch eine gute Anregung sein: Ins Risiko zu gehen, nicht auszuweichen, wenn es unbequem wird. Vielleicht zeigt sich der Auferstandenen ja in solchen Momenten.

Ich erinnere mich an eine Postkarte in schwarzweiß: Da steht ein etwa 12jähriger Knirps vor seinem Vater und blickt zu ihm hoch. Der Vater sagt zu ihm: „Du fragst mich, was du tun sollst? – Ich sage dir: Lebe wild und gefährlich, Arthur!“